

eshalb hier
verteilung
der Haupt-
artige Be-
bühlich -
nen - we-
hre Ver-
en durch
schwer ver-
stärken des
rauen ver-
warter für

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rof.,
Zertheil-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Mengen-
abnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich angegebene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort:
Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonnabendpost“ (einfachl.
20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einfachl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50
einfachl. 18 Rof. Zeitungsabgabe zugunlich 30 Rof. Beleglohn.
Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Donnerstag, den 5. Januar 1939 Nr. 4

Juda regiert in den Vereinigten Staaten

62000 Juden in der Bundes- und Staatsverwaltung / Schlüsselstellungen in allen Ministerien

Neu York, 4. Januar. Wie die „New York Daily News“ meldet, sind von amerikanischen Antisemitischen Seite zur Zeit Bemühungen im Gange, nicht nur die Öffentlichkeit, sondern vor allem auch die Mitglieder des Kongresses über den hohen Grad der Verjudung des amerikanischen Regierungssystems aufzuklären. Dem genannten Blatt zufolge wurde kürzlich in der Bundeshauptstadt unter der Überschrift „Was jedes Kongressmitglied wissen muß“ eine erschiene Flugchrift verbreitet, die den Vorwurf erhebt, daß die New-Deal-Regierung unter Präsident Roosevelt Angehörigen der jüdischen Rasse eine ungehörlich große Zahl von Posten in der Bundes- und Staatsverwaltung sowie auch in führenden politischen Ämtern zugewiesen habe. Die Liste umfaßt nicht weniger als 275 Namen von Juden oder jüdisch-verstüppten Personen, ohne damit allerdings Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Jude Dr. Herbert Feis. Einer der wichtigsten des Außenministers für Sonderaufgaben ist der Jude Leo Paslowky. Leiter der Archivarbeitung ist der Jude Salmon. Leiter des Amtes für philippinische Angelegenheiten der Jude Joseph Jacobs. Ferner sind zwei stellvertretende Rechtsberater Juden.

Der volle Einfluß der Judentum auf die amerikanischen Staatsgeschäfte wird aber erst ersichtlich, wenn man erfährt, daß in bundesstaatlichen und staatlichen Ämtern der Vereinigten Staaten von Amerika einschließlich aller mittleren und unteren Dienststellen nicht weniger als insgesamt 62 000 Juden beschäftigt werden.

Die Judenliste beginnt mit dem Amt des Präsidenten. Hier wird der jüdische Finanzier Bernard M. Baruch als der inoffizielle Präsident der Vereinigten Staaten bezeichnet, der nach seinen eigenen Aussagen während des Weltkrieges in Amerika mehr Macht besaß als irgendeine andere Einzelperson. Am 1. Dezember 1933 schrieb die große Judenzeitung „American Hebrew“, daß als Roosevelt im Sommer jenen Jahres aus Urlaub ging, Herr Baruch inoffiziell das Amt des Präsidenten ausübte. Als zweiter intimer Berater des Präsidenten wird der Professor der Rechtswissenschaften Felix Frankfurter genannt, der im Jahre 1890 emigrierte; er ist Mitglied der „Kommunistischen Civil Liberties Union“, war in den letzten Jahren der Spiritus rector für zahlreiche New-Deal-Gesetze und soll über hundert „Naditale“ im Laufe der Jahre in der Regierung untergebracht haben. Roosevelts früherer persönlicher Anwalt Samuel Rosenman ist heute Richter am New Yorker Staatsgerichtshof. Ein weiterer politischer Berater Roosevelts ist der Richter Robert Marx in Cincinnati. Als Roosevelt noch Gouverneur von Neu York war, war der Jude Fertig sein Rechtsberater.

Der weibliche Arbeitsminister Frances Perkins, der nachweislich kommunistischen Tendenzen huldigt und sich mit Händen und Füßen beispielsweise gegen die Ausweisung des aus Australien kommenden jüdischen Kommunisten Harry Bridges wehrt, wird ebenfalls als jüdisch angeführt, obwohl sie es selbst bestrittet. Ihr Staatssekretär ist die Jüdin Frances Jurkowitz, ihr Generalanwalt der Jude E. Wyczanli jun. Der Leiter der statistischen Abteilung ist der Jude Isidor Lubin und einer seiner führenden Beamten sein Rassegenosse Jacob Bearman. In der Abteilung für Wirtschaft und Industrie sitzt der Jude Boris Stern und die Kommissarin für industriellen Ausgleich, die im Arbeitsministerium die schöne Dienstbezeichnung „Versöhnungskommissarin“ führt, heißt Anna Weinstock. Weiter sind die Juden Polakow, Kaplan und Becker in führenden Stellungen dieses Ministeriums.

Bei seinem erstaunlichen Auftakt erschien es Roosevelt immerhin notwendig, zuzugeben, daß viele Amerikaner im totalitären System eine große Anzahl von Vorteilen sähen, insbesondere die volle Auswertung von Arbeitsplatz und Kapital. Roosevelt räumte ein, daß die Diktaturen das Problem von Arbeit und Kapital „mindestens zeitweilig“ gelöst hätten. Jedoch, so fuhr er fort, habe dieser Erfolg einen Preis gefordert, den Amerika nicht zu zahlen bereit sei. Die drei Ideale Amerikas, die Roosevelts Ansicht nach vom Auslande bedroht werden, sind Religion, Demokratie und internationale Ehrlichkeit. Die Zeit sei gekommen, wo Amerika rüsten müsse, nicht nur um seine Scholle, sondern auch diese Ideale zu verteidigen (!).

Am der Spitze des amerikanischen Finanzministeriums steht der Jude Henry Morgenthau jun., der durch Heirat mit dem jüdischen Gouverneur des Staates Neu York, Herbert Lehman, verwandt ist. Zu seinen Verwandten zählen ferner die Inhaber der internationalen Bankfirma Seligman und Warburg, die Levisohns und schließlich die Warburgs von der Firma Rubin, Loeb & Co. Fast sämtliche Schlüsselstellungen des Schatzamtes sind ebenfalls mit Juden besetzt. Im Staatsdepartement ist der arische Außenminister Cordell Hull mit einer Tochter des Juden Mih verheiratet. Wirtschaftsberater ist der

Im Wirtschaftsministerium ist Louis D. Brandeis, der Leiter der Informationsabteilung. Das Amt für Forstwirtschaft wird von dem Juden Nathan geleitet. Das Büro für Volkszählung steht unter Leitung des Juden Hirsch; der jüdische Ausschuh verhinderte vor Jahren im Bundeskongress die Annahme einer Vorlage, wonach bei Volkszählungen die Massenangehörigkeit besonders festgelegt werden sollte.

Im Landwirtschaftsministerium sind „nur“ vier Juden in führenden Stellungen: Ezekiel Bachrach, Joseph Becker und Kaufman. Auch im Justizministerium, den Staatsgerichten und anderen Behörden wimmelt es nur so von Juden in führenden Stellungen.

Italiens Revisionsforderungen

„Telegiatio“: Chamberlain-Besuch ändert nichts an der Lage

Eigenbericht der NS Presse

Rom, 5. Januar. Ein Artikel des dem Palazzo Chigi nahegelegenen „Telegiatio“ über die italienischen Revisionsforderungen im Mittelmeer hat in Rom großes Aufsehen erregt. Das Blatt schreibt u. a.: „Am festen Grund unter den Füßen zu haben, muß man vor allem auf den ersten und schweren Charakter der italienischen Forderungen hinweisen, so wie sie von Seiten der faschistischen Presse und von den faschistischen Äußerungen ausgeht werden. Die Franzosen machen sich über diesen Punkt gefährliche Illusionen. Selbst im Falle der unwahrscheinlichen Annahme daß morgen die kontinentale europäische Lage der faschistischen Diplomatie roten würde, die italienischen Ansprüche gegenüber Frankreich beileite zu lassen, so würden deshalb doch Korsika, Tunis und Schibuti niemals aus dem jähem Gedächtnis der Italiener verschwinden. Die ausländische Presse mißt dem Umstand, ob Chamberlain in Rom von den italienischen Ansprüchen sprechen wird oder nicht zuviel Bedeutung bei. Die Fragen, die Italien Frankreich entgegenzustellen hat sind zu schwer als daß sie von dem Chef einer fremden Regierung abhängen. Chamberlain ist Realist. Er wird sich deshalb sicherlich auch Rechenschaft über das erst jüngst in Europa geschaffene Kräfteverhältnis, über die neue Macht Italiens und über die Enge der Beziehungen ablegen, die Deutschland und Italien verbinden. Es könnte Chamberlain nicht erkennen, daß es keinen wirklichen Frieden im Mittelmeer und im Roten Meer gibt, solange Korsika ein einziger Duffstülpunkt gegen Italien bleibt,

solange Tunis ein Gebiet bleibt, wo der Italiener dazu verdammt ist, sein eigenes Blut zu verleugnen, solange Schibuti eine Eiterbeule am Körper des Imperiums bildet?“

Dasenbevölkerung begrüßt Daladier

Besichtigung der Grenzbestimmungswerke

Eigenbericht der NS Presse

Paris, 5. Januar. Ministerpräsident Daladier stakte am Mittwoch mit seiner Begleitung der Küsteninsel Gabes einen offiziellen Besuch ab. Zu seiner Begrüßung hatte sich die gesamte Dasenbevölkerung eingefunden. Senegal-Schützen, Spahis und Beduinentruppen erwiesen dem Ministerpräsidenten die militärischen Ehren. Anschließend besichtigte der Ministerpräsident die Grenzbestimmungswerke, die dicht an der libyschen Grenze erst kürzlich errichtet wurden. In der Oase Ain-Lounine, dem östlichsten Punkt der tunesischen Grenzbestimmungslinie, nahm Daladier ebenfalls eine Truppenparade ab.

Gerüchte um den Sowjetpakt

Der Abschluß des bekannten Militärabkommens mit der Sowjetunion hat in Frankreich seit jenem denkwürdigen 2. Mai 1935 niemals reine Freude ausgekostet. Es war der letzte verweirte Versuch, die Rolle der Dritten Republik als „Gendarm Europas“ zu retten und sei es selbst mit Mitteln, die unter Umständen das Land in den Ruin stürzen könnten. Das Bankenspieler Lavalls hat in der Tat die Hoffnungen, die darauf gesetzt worden sein mögen, keineswegs gerechtfertigt; im Gegenteil, man führt heute die keineswegs annehme außen- und innenpolitische Lage und die finanzpolitische Katastrophe zum sehr großen Teil auf den Sowjetpakt zurück, dem dem Kreml praktisch wie ideell den Weg an die Seite geebnet hat und der in seinem Gefolge das Volksfrontexperiment auf die Spitze trieb, das eine trostlose Rede in den Reihen des Staates zurücklassen hat.

Der Sowjetpakt war ursprünglich mit allem Fiktion eines Kollektivvertrages ausgestattet; einer ganzen Reihe von Staaten - vor allem auch dem Deutschen Reich - sollte der Beitritt gestattet sein, sofern das Locarno-System als Grundlage anerkannt wurde. Man wäre also, wenn alles gut gegangen hätte, zu einem grauenhaften Durcheinander der Verstandsverpflichtungen gekommen, die vonwäsläufig jede kleine lokale Auseinandersetzung automatisch zu einem Weltbrand ausgeweitet hätte.

Daß dem so sei, das haben die baltischen Staaten ebenso wie Polen erkannt; nur die Tschecho-Slowakei hielt es für geraten, sich in den anscheinend so mächtigen Schutz der Roten Armee zu begeben, um um so fruchtloser seine Vermittlungspolitik gegen alles Deutsche betreiben zu können. Sowjetrußland aber sah weniger die ihm auferlegten Bündnisverpflichtungen als vielmehr eine willkommene Gelegenheit, sich in Frankreich und in Tschechien häuslich einzurichten und seine eigenen politischen Geschäfte anzukurbeln.

Schon im Jahre 1937 erkannten einseitig, volle nationale Kreise in Frankreich, daß die Selbstzerfleischung der bolschewistischen Macht, habere, die Degimierung der politischen Führung und der obersten Befehlsstellen der Armee schon bald jeden wirklichen Wert der militärischen Unterstützung französischer Mänt in Europa durch diese Rote Armee illusorisch machen würde. Man verfolgte mit wachsendem Mißtrauen die Vorgänge in Moskau und im Fernen Osten; man sah mit höchstem Mißbehagen das Vordringen des bolschewistischen Einflusses, der Judentum und des Freimaurertums in Frankreich; man sah sich als Vorposten sowjetrußischer Politik, nicht mehr als Drahtzieher derselben.

Die Reaktion Deutschlands auf die Herausforderung war deutlich. Es erfolgte die Wiederaufrüstung der Wehrmacht, die Besetzung des Rheinlandes, es geschah die Errichtung der Westbestimmungen. Und im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres wurden die Brandherde im Inneren Europas ausgedehnt, um sie nicht länger als Bollwerke einer gegen das Dritte Reich gerichteten Politik bestehen zu lassen. Gerade während dieser Auseinandersetzungen kam die fatale Schwäche der vielgerühmten, aber wenig bekannten Roten Armee deutlich zum Ausdruck, jene Schwäche, die schon im Fernen Osten zum furchtbaren Zurückweichen vor einigen japanischen Bataillonen geführt hatte. In dem gleichen Augenblick, in dem die Sowjets ihre Verpflichtungen verleugneten und sich ängstlich hinter irgendwelchen Ausflüchten verkrochen, war der Sowjetpakt für Frankreich de facto und de jure zerbrochen.

Inzwischen haben sich die Dinge in einem erstaunlichen Tempo weiterentwickelt. Die europäische Lage hat sich innerhalb weniger Monate völlig gewandelt. Die gesamten Voraussetzungen, unter denen der Pakt vor drei Jahren unter Dach gebracht wurde, haben sich gewandelt. Die französische Außenpolitik hat sich nach vollkommener Einigung des Reiches von jener verhängnisvollen Rolle emanzipiert, die seit Richelieu das Kriterium der französischen Außenpolitik immer gewesen war: Behinderung der deutschen Einheit, französische

Kürze

Saladier
bede, in der
der Lokal-
lehten No-
to Befundet
e, daß das
e wie sie zu
aten ist recht
nach Errich-
ten hervor-
liche Folge
für Kriegs-
se Beherr-
die USA.

Gaben für
taaten von
und Bericht
erchiedenen
ührung für
verwendet
gefesche-
artige Ver-
zu machen.

amleitung:
die 12.
den Gesamt-
Anzeigenteil
w. Anzeigenteil
ationsdruck:
alw.
r 4 gültig.

opf
sal
r jede Heiz-
ng, Appara-
Boden ver-
doppelt ge-
Küche mehr.
10 Ltr. 35.-
deutschl.:

erfolgs!
1939
ahme
einer
we-
orte
lege,
das
men

Begegnung in Europa, Frankreich der Gen-
darm des Moments.

Man beginnt jetzt anders zu denken.
Man erinnert sich, daß noch ein großes 100-
Millionen-Imperium zu betreten und auszu-
bauen ist. Man weiß, daß Deutschland die
Erbschaft von sich aus begraben hat; und
allmählich beginnt man — Männer wie Fran-
din und auch wohl zum Teil Daladier und
Bonnet an der Spitze — nach Uebersee Aus-
sicht zu halten. Schon wird davon gesprochen,
daß man den Sowjetpakt zu kündigen gedenke.

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 4. Januar. Der am 19. September
1938 vom Volksgerichtshof wegen Landes-
verrats zum Tode und zu dauerndem Ehrver-
lust verurteilte 43jährige Rudolf Sörles
aus Leipzig ist am Mittwochmorgen hingerich-
tet worden. Der wiederholt vorbestrafte Ver-
urteilte war aus Furcht vor neuer Bestrafung
nach Frankreich geflohen, um sich zur Fremden-
legation zu melden. Er wurde dort jedoch
dem Spionagedienst zugeführt. In
dessen Auftrag unternahm er es, eine deutsche
Garnison und Perteilungsanlagen an der
deutschen Westgrenze auszuspähen. Als der
Verurteilte bei seiner zweiten Ausspähungs-
reise wieder die Reichsgrenze überschritt, ge-
lang es der Wachsamkeit eines deutschen Grenz-
beamten, ihn als Landesverräter zu entlarven.

Demonstration mit schwarzem Sarg

Neue Kundgebungen Londoner Arbeitslosen
London, 4. Januar. Die Arbeitslosen, die
am Dienstag mit einem großen schwarzen
Sarg vor der Wohnung des Ministerpräsi-
denten gegen ihr trauriges Schicksal demon-
striert hatten, erschienen am Mittwoch vor
dem Hauptgebäude des Arbeitslosenamtes,
wobei sie wiederum ihren schwarzen
Sarg mit sich führten. Sie versuchten, in
das Gebäude einzudringen, wurden aber von
der Polizei daran gehindert. Als die Polizei
ihren Anführer festnahm, nahmen die
Arbeitslosen eine drohende Haltung
ein und verlangten, daß die Polizei ihren
Anführer binnen zehn Minuten wieder frei-
lassen solle, widrigenfalls sie die Polizei-
wache stürmen würden. Nach acht Minuten
gab die Polizei den festgenommenen Anfüh-
rer tatsächlich wieder frei. Anschließend jogten
die Arbeitslosen ins Regierungsviertel und
versuchten, in das Oberhaus einzu-
dringen. Auch hier wurden sie jedoch von
der Polizei abgefangen und zerstreut.

Neuer Fahneide für die rote Armee

Moralische Folge der „Säuberungen“
Moskau, 4. Januar. Am Mittwoch wurde
von den bolschewistischen Machthabern eine
Verordnung veröffentlicht, die diesmal die
Einführung eines neuen Fahneides
für die rote Armee und die Flotte
betrifft. Man dürfte in der Annahme nicht
fehlgehen, daß diese Einführung in unmittel-
barem Zusammenhang mit den moralischen
Folgeerscheinungen der umfangreichen „Säu-
berungen“ in der Sowjetarmee steht. Als be-
zeichnendste Neuerung kann hierbei die künst-
liche Form der Eidesleistung angesehen wer-
den, wonach jeder Heeresangehörige den Eid
einzelnen ablegen und sogar mit eigen-
händiger Unterschrift bestätigen muß.

Aufgaben der Schulungsarbeit der Partei

Beginn eines Lehrganges auf der Reichsschulungsburg Erwitte

Erwitte, 4. Januar. Am Mittwoch eröff-
nete der Leiter des Hauptschulungsamtes der
NSDAP, stellvertretender Gauleiter Fried-
rich Schmidt, in der Reichsschulungsburg
Erwitte in Westfalen einen Lehrgang der
Leiter aller Gauschulen der NSDAP, der
Schulungsbeauftragten der Gliederungen so-
wie der Hauptstellenleiter für aktive und
theoretische Schulung der Gauschulungsämter
des gesamten Reiches mit einem grundsätz-
lichen Vortrag über die Aufgaben der Schulungs-
arbeit der NSDAP in diesem Kampf-
jahr. Der Redner ging von dem Grundsatz
aus, daß Schulung politische Willens-
bildung bedeute und zeigte auf, wie das
vergangene Jahr bereits eine heute in ihren
Auswirkungen noch kaum fassbare Erfüllung
der bisherigen nationalsozialistischen Willens-
bildung gebracht habe. Des Führers Wort
in seiner Neujahrsbotschaft, daß wie immer
Erziehung unseres Volkes zur nationalsozia-
listischen Gemeinschaft die erste Aufgabe sei,
zeige den Weg. Diese Erziehung sei der größte
und verantwortungsvollste Auftrag auch an
die Schulungsarbeit der NSDAP.

Zur Erfüllung dieses Auftrages stellte der
Leiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP
drei große Aufgaben: 1. Wissens-
mäßige Vertiefung der Gegebenheiten für die
Lebensentfaltung unseres Volkes unter be-
sonderer Berücksichtigung der völkischen und
räumlichen Bedingungen; 2. stärkste Betreu-
ung und Einschaltung in die Dinge des All-
tags vor allem Bewahrung des sozialen Ge-
rechtigkeitsempfindens und seine erfolgreiche
Durchsetzung in der Praxis gerade auch als

Kabinettswechsel in Japan

Baron Hiranuma mit der neuen Regierung beauftragt

Tokio, 4. Januar. Nach einem Beschluß
in der Kabinettsitzung am Mittwochmorgen
ist das Kabinett Konoe zurückge-
treten, nachdem in tagelangen vorberei-
tenden Besprechungen des Ministerpräsi-
denten Fürst Konoe mit der Umgebung der
Krone und des Präsidenten des Geheimen
Staatsrates Baron Hiranuma, sowie den
Mitgliedern des Kabinetts alle Instanzen
den Rücktritt gebilligt hatten. Baron
Hiranuma wurde am Mittwochnachmit-
tag vom Kaiser in Audienz empfangen und
mit der Bildung des neuen Kabinetts beauf-
tragt.

Siegelbewahrer Juasa begab sich zum
Genro Prinz Saionji auf dessen Land-
sitz zu einer Rücksprache über die Kabinetts-
bildung. Die Zusammenfassung der neuen
Regierung wird wahrscheinlich erst nach der
Rückkehr Juasas bekanntgegeben werden.
Baron Hiranuma, der neue japanische
Ministerpräsident, ist bereits 73 Jahre alt. Er
ist Jurist und wurde im Jahre 1907 Vizejustiz-
minister im Saionji-Kabinett, 1923 war er Justiz-
minister. Von 1926 bis 1936 war er Vizepräsident
des Geheimen Staatsrates, danach Präsident.
Hiranuma steht entschieden der nipponischen Be-
wegung nahe und war Führer der aktivistischen
Kotuhontai.

Die von der japanischen Presse zu Beginn
des neuen Jahres verkündeten Grundzüge
einer straffen Zusammenfassung aller nationa-
len Kräfte und einer zentralen Gleichstellung
der Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik mit
den Interessen der Kriegsführung stellen be-
reits die seit Tagen erwartete Umbildung der
japanischen Regierung in Aussicht. Gewisse
Reinigungsverschiedenheiten
zwischen den einzelnen Ressorts des bis-
herigen Kabinetts, die sich vor allem auf
die sogenannte „nationale Mobilisierung“ er-
streckten, geben den letzten Anstoß zum Rück-
tritt der Regierung Konoe, deren Gleichartig-
keit auch durch mehrmalige Umbelegung ver-

schiedener Ministerien anscheinend nicht er-
reicht werden konnte. Fürst Konoe, der
sich seit dem 1. Juni 1937, also schon vor Aus-
bruch des japanisch-chinesischen Krieges, im
Amt befand, begründete selbst den Rücktritt
seiner Regierung mit der Notwendigkeit, alle
Möglichkeiten zum Aufbau einer neuen Ord-
nung und zur Schaffung eines dauerhaften
Friedens in Ostasien einzuleiten. Mit beson-
derer Betonung vermißte er dabei auf das
„neue Stadium“ im China-Kon-
flikt, womit er einerseits die durch die feind-
selige Haltung Englands und Amerikas, an-
dererseits die durch die militärischen Operatio-
nen und die veränderte Stellung Tschiangkai-
scheks entstandene Lage gemeint haben dürfte.

Die bereits erfolgte Ankündigung einer
aktiveren Außenpolitik im Jahre 1939, die
Errichtung eines neuen Amtes für chinesische
Angelegenheiten und der von dem nationalen
Planungsausschuß ausgearbeitete Bericht
über einen Dreijahresplan, der die Voraus-
setzungen zur Zusammenarbeit Japans,
Mandschukuo und Chinas schaffen soll, zeig-
en deutlich die Richtung der Entwicklung,
die mit der Regierungsumbildung in Tokio
in eine weitere Etappe eingetreten ist. Der
73jährige Baron Hiranuma, der Nach-
folger des Fürsten Konoe, gehört zu den
engsten Vertrauten des Tenno. Er
war bisher Präsident des Geheimen Staats-
rates, dessen Mitglied er bekanntlich vom
Kaiser selbst ernannt worden. Die politische
Stellung Hiranumas, des „Vaters des japa-
nischen Faschismus“, ist durch seine Tätig-
keit als Führer der aktivistischen Kotuhontai
und seine Sympathien für die nationale
nipponistische Bewegung gekennzeichnet. Seine
Aufgabe wird es sein, Politik, Wirtschaft und
Kriegsführung auf einen gemeinsamen Neuen
zu bringen und alle mobilisierbaren
Kräfte Japans auf das große Ziel der Neu-
ordnung in Ostasien zu konzentrieren.

Erfolgreicher Vormarsch trotz Regens

Weitere nationale Fortschritte an der katalanischen Front

Saragossa, 4. Januar. Der nationale
Vormarsch an der katalanischen Front
wird planmäßig fortgesetzt, obwohl
heftige Regengüsse und das dadurch bedingte
Hochwasser der Flüsse die Operationen erheb-
lich erschweren. Der rechte Flügel der nationa-
len Truppen rückt, von Castellane aus-
gehend, auf drei Straßen vor. Am linken Flü-
gel befindet sich eine Abteilung im Vormarsch
längs der Straße Artesa de Segre — Tarrega,
während im Abschnitt Balaguer nationale
Truppen längs der Straße Balaguer — Cer-
vera bis unmittelbar vor den Ort Mongat
vorgestoßen sind. Die Kampfhandlungen in
diesem Gebiet spielen sich in der sogenannten
Ebene von Urgel ab, die als eine der frucht-
barsten Gegenden Kataloniens gilt.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet,
daß die Fortschritte der nationalen Offensive
am Dienstag die an den Vortagen erzielten
Erfolge bei weitem übertreffen. An der gan-
zen Front erlitt der Feind wieder außerordent-
lich hohe Verluste. Es wurden mehrere

hundert feindliche Tote gezählt. Die
Anzahl der Gefangenen hat bereits 2500
überschritten, darunter befinden sich auch meh-
rere bolschewistische politische Kommissare.
Außerdem wurde wieder eine reiche Waffen-
und Munitionsbeute gemacht. Wie erst jetzt be-
kannt wird, sprengten bolschewi-
stische Verbrecher vor ihrem Rückzug
vier große Wohnhäuser ohne War-
nung der Bewohner in die Luft, so daß nahe-
zu alle Insassen unter den Trümmern begraben
wurden. In der Hauptsache sind Frauen
und Kinder auf diese furchtbare Weise getötet
worden.

Mißstimmung und Hunger bei den Roten

Die vormarschierenden Truppen Francos
werden überall von der Zivilbevölkerung be-
geistert empfangen. In Barcelona da-
gegen herrscht angesichts des Vordringens
der Nationalen in Katalonien eine äußerst
gedrückte Stimmung. Wegen Desertion
wurden drei Offiziere zum Tode verurteilt;
80 Soldaten stehen ihrer Aburteilung wegen
Fahnenflucht entgegen. Aus den Provinzen
Verida und Tarragona trafen über 10 000
Flüchtlinge ein, die durch die nationale
Offensive gewonnen wurden. Haus und Hof
zu verlassen. Die Verpflegung wird dadurch
in Katalonien immer schwieriger und der
Hunger ständig drückender.

König Ibn Saud gegen Roosevelt

Scharfe Zurückweisung der amerikanischen Einmischung in Palästina

Rairo, 4. Januar. Die parteiische und un-
gerechte Einmischung der USA-Regierung
zugunsten der Juden in Palästina hat wie-
derholt in der gesamten arabischen Welt
höchste Erbitterung und Ver-
achtung hervorgerufen. Die Hintergründe
dieser Parteilichkeit wurden durch den
„Falastin“ mit der Ausrufung beleuchtet, daß
die Amerikaner ihr vielgepriesenes Men-
schlichkeitsgefühl durch den Dollar ersetzen, der
bekanntlich von den Juden ins Rollen ge-
bracht werde. Die häufigen Proteste der
christlichen Araber aller Konfessionen, die die
amerikanische Einmischung aufs schärfste
mißbilligen und sich dagegen verwahren,
daß das Land Christi dem Volke ausgeliefert
werde, das ihn gekreuzigt hat, haben auf
Roosevelt, der nach wie vor die jüdischen
Gesäfte in Palästina betreibt, nicht den
geringsten Eindruck gemacht.

Jetzt hat König Ibn Saud von Saudi-
Arabien einen Brief an Präsident
Roosevelt gefandt, in dem sich der ara-
bische König zum Entschloß der gesamten ara-
bischen Welt macht und nachdrücklich sein
Erkaunen über die amerikanische Hal-
tung in der Palästinafrage äußert. Wenn
die Vereinigten Staaten, so heißt es in dem

Ein kleiner Reinfall

Auch kleine politische Zwecklägen sind
manchmal ganz ausschlaggebend. Man weiß,
daß bestimmte englische Kreise immer noch
mit dem Gedanken liebäugeln, man könne
sich über die deutsche Regierung hinweg an
das deutsche Volk wenden, das angeblich mit
den Zielen und Methoden seiner Führung
nicht einverstanden sein soll. Im Zusammen-
hang mit der Polemik gegen die neuen deut-
schen Seerüstungspläne ist dem „Daily Tele-
graph“, der sich in der Polemik besonders
hervorgetan hat, ein peinliches Malheur pas-
siert. Das Blatt berichtete, daß die Berliner
die Marineuniformen des Vizeadmirals
Cunningham und seiner Beglei-
tung demontrativ herlich begrüßt haben.
Damit sollte ein Unterschied zwischen der
Stimmung der reichshauptstädtischen Bevöl-
kerung und der Regierung, die sich mit so
bösen, gegen England gerichteten Plänen
trägt, konstatiert werden. Die Berliner sind
nun nicht gerade mit Blindheit geschlagen.
Aber sie haben in diesen Tagen keine briti-
schen Marineuniformen gesehen und darum
auch nicht demonstrativ begrüßen können,
weil nämlich der Admiral und seine Begleiter
nur Zivilkleidung mit nach Berlin
gebracht hatten. So macht man in englischen
Zeitungsredaktionen große Politik.

Blutige Kämpfe in Palästina

Neue Schreckensurteile gegen Araber

Beirut, 4. Januar. Arabische Freiheits-
kämpfer haben im Balaa-Gebirge eine zwan-
zig Mann starke britische Patrouille
angegriffen und völlig ausgerieben.
In einem Kampf bei Beit Dadia wurden ein
britischer Offizier und sechs Soldaten, bei
einem Feuergefecht zwischen Sarona und Tel
Abiv zwei Engländer getötet. In der
Nähe von Beisan wurde ein Araber erschos-
sen aufgefunden.

In der Altstadt von Jerusalem brach am
Mittwoch ein arabischer Geschäfts-
streik zum Protest gegen die Wiedererrich-
tung einer britischen Polizeistation im Ge-
biete des heiligen Tempelplatzes aus; der
Streik hat inzwischen auch auf die übrigen
Stadtviertel übergegriffen. — Das Militär-
gericht in Jerusalem verurteilte einen 23jäh-
rigen Araber zum Tode sowie einen 16-
und einen 17jährigen Araber zu lebens-
länglichem Gefängnis. In einem
Telegramm des Präsidenten des Palästina-
Verteidigungsausschusses in Damaskus an
den Leiter der Aionisten-Organisation wird
mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß eine
Einmischung zwischen Arabern und Juden un-
moralisch ist.

Daß die Palästina-Verwaltung
eine nahrhafte Futtertruppe für Eng-
länder und Juden ist, geht daraus hervor,
daß das Gehalt des englischen Stadtschreibers,
des Mister Newton (früher Nathan) mit
1340 Pfund jährlich um 300 Pfund
höher ist als das des arabischen Oberbürger-
meisters. Nach der Verbannung dreier Ara-
ber und der Ermordung eines vierten gehö-
ren dem Stadtrat von Jerusalem jetzt nur
noch zwei arabische Mitglieder an, denen
sechs Juden gegenüberstehen!

Das jüdische Vermögen der Ostmark

Nach einer parteiamtlichen Mitteilung haben
in der Ostmark 477 768 Juden ein Vermögen
von insgesamt 2 041 828 000 RM. angemeldet;
davon stecken in Unternehmungen 321 329 000
RM., in Wertpapieren 285 948 000 RM., im städ-
tischen Haus- und Grundbesitz 521 162 000 RM.,
im land- und forstwirtschaftlichen Besitz 39 673 000
Reichsmark.

Unterirdische Kräfte in Syrien

Neuer Araberstaat geplant?

Beirut, 4. Januar. In einem Leitartikel
zur Lage in Syrien erklärt die in Damaskus
erscheinende Zeitung „Chronique“, daß eine
Partei in Syrien, die sich bisher noch nicht
demaskiert habe, an der Arbeit sei und ver-
suche, zwischen Frankreich und Syrien Uni-
versität herbeizurufen. Das Ziel, das sie
dabei verfolgen, sei die Bildung eines ara-
bischen Staates aus Transjordanien,
Süd-Syrien und einem
Teil von Palästina. Das Blatt, das
dabei offensichtlich auf England anspielt,
warnt die Politiker Frankreichs und Syriens
vor dem Antriebsimpuls dieser Macht und for-
dert die Einigkeit beider Staaten zur Ver-
teidigung ihrer gemeinsamen Interessen.

fall

Äugen sind Man weiß, immer noch man könne hinweg an geblich mit e Führung Zusammen- neuen deut- Daily Ze- besonders schleu pas- die Berliner Vizeadmir- Begleit- fischen der den Bedd- Ad mit so n Plänen elner sind geschlagen. keine briti- und darum n können. e Begleiter ch Berlin englischen

Anna Araber

Freiheits- eine wan- rouille eriebe- wurden ein- Daten, bei na und Tel In der erschos-

brach am ch äfts- edererich- n im Ge- aus; der e übrigen Militä- en 2348. einen 16- lebens- in einem Palästina- stasus an- fassung wird daß eine Juden un-

altung für Eng- hervor. Offiziers. Athan) 200 Pfund überbürdet, 2321 329 000 N. im Ab- 2 000 RM. 3 39 673 000

erlung haben Vermögens angemeldet; 321 329 000 N. im Ab- 2 000 RM. 3 39 673 000

üstina

fer Frage er erwarten der Berech- einseitiger Bestreitbar. Frage auf

rien

Leitartikel Damaskus, daß eine noch nicht i und versch- rrien Un- L. das sie nes a r a- eine m Blatt. das d anpielt. ad Suriens ist und for- zur Ver- eressen.

Grundsätzliche Abgabe an die Sektierer

Die 1000 religiösen Splittergruppen schädigen die Volksgemeinschaft

Berlin, 4. Januar. Durch eine Entscheidung des Reichsfinanzhofes und eine Stellungnahme aus dem Reichskirchenministerium wird der religiösen Zerspaltung eine grundsätzliche Abgabe erteilt. Den Anlaß bildet die Beschwerde eines rechtsfähigen Vereins gegen die Ablehnung der Vermögensbesteuerung. Der Verein bezieht sich auf die Befreiung der Forderung: 1. der reinen Jesu-Religion auf Grund der Luther-Bibel, 2. der christlichen Liebe und Wohltätigkeit, in erster Linie im Bereiche seiner Glaubensfreunde, 3. der christlichen Jugendpflege durch christlichen Gesang, Musik, sowie Spiel und 4. christlicher Kinderpflege und -erziehung auf Grund der alten Lutherbibel-Befreiungslehre. Er wünschte Vermögenssteuerfreiheit, weil er ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken diene. Die Steuerfreiheit wurde abgelehnt.

Der Reichsfinanzhof stellt fest, daß zwar die Förderung der Religion eine gemeinnützige Betätigung sein könne. Voraussetzungen hier jedoch die Förderung einer religiösen Anschauung, die von einer als Körperschaft des öffentlichen Rechtes anerkannten christlichen Religionsgesellschaft vertreten wird. Im vorliegenden Falle stützte der Verein seine Behauptung auf prophethetische Offenbarungen seines Gründers und inwiefern von den christlichen Religionsgemeinschaften ab. Der Senat des Reichsfinanzhofes hält auch gegenüber den Gegenvorstellungen des Vereins an der Aufhebung fest, daß nicht die Verbreitung jeder Art von Glaubenslehre, Förderung der Religion im steuerlichen Sinne sei. Eine Zerspaltung in religiöse Gruppen im Gebiete sei dem Wohl der deutschen Volksgemeinschaft nicht dienlich.

In einem Kommentar zu dieser Entscheidung bemerkt Landgerichtsrat Haug vom Reichsgerichtskammerministerium in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht, daß Bedenken gegen die Entscheidung nicht zu erheben seien. Mit Recht stelle der Reichsfinanzhof fest, daß sektiererische religiöse Überzeugungen und Anschauungen für die deutsche Volksgemeinschaft nicht dienlich seien. Jeder, der einen näheren Einblick in die in Deutschland bestehende religiöse Zerspaltung hat, werde das nur bestätigen können. Nach der letzten Volkszählung gebe es in Deutschland rund 1000 praktisch kreislich meist völlig bedeutungslos und der Allgemeinheit unbekannt religiöse Splittergruppen. Deren religiöse Sonderanschauungen könnten im Rahmen der Steuergesetze unmöglich Berücksichtigung finden.

Das erste Goldene Ehrenzeichen

Vorkämpfer des Nationalsozialismus im Sudetenland ausgezeichnet

Eigenbericht der NS-Prresse
ka. Reichenberg, 4. Januar. Als erstem Sudetenlands nach der Befreiung wurde dem alten Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee im Sudetenland, Ingenieur Bruno Brehm, von Führer auf Vorschlag des Gauleiters das Goldene Ehrenzeichen der Partei verliehen.

Brehm gehört seit 1923 der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei an, die von Prag im Jahre 1933 aufgelöst wurde. Während des berühmten Volksportprozesses verhafteten ihn die Tschechen. Im Juli 1933 mußte Brehm nach dem Verbot der Partei, deren Kreisleiter im Kreisplan er war, von neuem in den tschechischen Kerker. Nach seiner Entlassung im Jahre 1934 wurde er in seiner westböhmischen Heimat Chliefch unter Gendarmerieaufsicht gestellt. Bis 1935 war er gezwungen, sich täglich dreimal bei der tschechischen Behörde zu melden. Außerdem wurden ihm von vier Kriegsgerichtlichen Prozesse auf Grund des Republikschutzgesetzes gemacht.

Fallschirmjäger auf Weltrekordflug

Pulkowsky dient in Stendal, Jenett in Hannover

Eigenbericht der NS-Prresse
lue, Hannover, 4. Januar. Die beiden erfolgreichen Weltrekordflieger, die mit ihrer „Arado 79“ den in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Flug nach Australien durchführen, sind bekanntlich zwei junge Offiziere der Luftwaffe. Oberleutnant Pulkowsky ist bei den Fallschirmjägern in Stendal tätig, während sein Kamerad Leutnant Jenett bei der 1. Gruppe des Kampfgeschwaders Boelcke in Hannover-Langenhagen als technischer Offizier Dienst macht.

Durch einen Wettbewerb des Reichsflugsportministeriums sind die beiden jungen Piloten miteinander bekannt geworden. Pulkowsky, der bereits durch einen Afrika-Flug mit einer Klemm-Maschine seinen Ruf als Langstrecken-Pilot begründet hatte, fand in Jenett einen Kameraden, der sich gerade als Blind- und Instrumentenflieger bewährt hatte. Eigenschaften, die beiden Piloten auf ihrem schwierigen Flug von Bengasi nach Gala in Britisch-Indien über eine Strecke

von 6450 Kilometer sehr zustatten kamen. Die Leistungen der beiden Offiziere werden in internationalen Luftfahrtskizzen um so höher bewertet, als die Arado-Maschine keine Radioausrüstung besitzt, Pulkowsky und Jenett daher nur auf fliegerisches Können und die Genauigkeit der Instrumente angewiesen sind.

Zwei Autobahnen zum Korridor

Eigenbericht der NS-Prresse
ng. Stettin, 4. Januar. Nachdem bereits im September 1936 die Autobahn Berlin-Stettin und im darauffolgenden Sommer die Verlängerung bis Hornsfrug in Betrieb genommen wurde, liegen jetzt die Baupläne der Obersten Bauleitung Stettin für die Autobahnstrecke quer durch Pommern fest. Durch diese Linie, die in zwei Armen bis an die Grenze des Korridors mit Bätow und Schöchau als Endpunkten heranreicht, wird der deutsche Ostraum den Anschluß an das Reichsautobahnnetz erhalten. Schon das erste Teilstück bis zum Zepin-See wird eine besondere Erweiterung des pommerschen Verkehrs bringen, da sie die Anschlußstelle „Bäderstraße“ erhält, für den gesamten Bäderverkehr zur mittleren pommerschen Ostküste. Wenige Kilometer entfernt liegt die Ordensburg Gröbinsee und die Stadt Falkenburg.

Winterwartung der Reichsautobahnen

Eigenbericht der NS-Prresse
63 Straßenmeistereien im Kampf gegen Eis
lk. Berlin, 4. Januar. Die Tage der großen Kälte, des Schneefalls und des plötzlich eintretenden Tauwetters stellen auch den deutschen Straßendienst vor große Aufgaben. Wenn es trotzdem gelang, fast alle Straßen in

Nachrichten aus aller Welt

Missionen von Bunkern aus geschossen

Tschechische Soldaten als Wilddiebe

Eigenbericht der NS-Prresse
ng. Görlitz, 4. Januar. Die Forstverwaltungen des Kaufser und angrenzenden Gebirges sind zur Zeit bemüht, durch entsprechende Maßnahmen den während der Schreckensterror der tschechischen Soldateska stark zurückgegangenen Gamsen und Mufflonbestand Sudetendeutschlands wieder zu heben. Aus Bunkern und Schartenständen der über das Kaufser Gebirge sich hinziehenden Schaberrinne hatten tschechische Soldaten das Wild abgeschossen, dessen gewohnter Wechsel durch die Drahtgitternetze unterbrochen waren. Während vor der Septembekrise die wildernden Soldaten durch ihre vorgelegten Dienststellen zur Menschlichkeit gezwungen wurden, hörte in der Zeit der politischen Hochspannung jede Kontrolle auf, so daß die tschechischen Wilddiebe ungehindert ihre verbrecherischen Treiben fortsetzen konnten. Der Gamsbestand betrug in den letzten Jahren rund 140 Stück, der Mufflonbestand etwa 20 Tiere.

Autobandit raubt gegen Baum

18jähriger raubte einen Wagen

Eigenbericht der NS-Prresse
po. Stettin, 4. Januar. Auf der Straße Stettin-Berlin wurde in der Nacht zum Mittwoch ein schwerer Überfall auf einen Taxifahrer verübt. Ein Jugendlicher, der 18jährige Werner Gehrmann aus Berlin, der den Wagen in Stettin gemietet hatte, zwang den Fahrer mit vorgehaltener Pistole zum Aussteigen. Dann legte er sich selbst ans Steuer und raubte davon, nachdem er dem über eine Wiese flüchtenden Taxifahrer noch drei Schüsse nachgeschossen hatte. Auf der stark vereisten Straße fuhr er aber schon in der nächsten Kurve mit aller Wucht gegen einen Baum. Das Auto wurde völlig zerstört. Der Verbrecher erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und äußere Verletzungen. Er ist in das städtische Krankenhaus Stettin eingeliefert worden. Sobald er vernehmungsfähig ist, wird er im Schnellverfahren durch das für diesen Zweck eingerichtete Sondergericht abgeurteilt. Nach den neuesten Strafbestimmungen kann ein derartiges Verbrechen nur mit dem Tode gesühnt werden.

Bettlerin verhielt ihr Vermögen

Prozeß um das Erbe einer „Armen“

Eigenbericht der NS-Prresse
ek. Wien, 4. Januar. Zwei Jahre läuft jetzt schon hier der Prozeß um die Erbschaft der Bettlerin Rosa K. Die „Arme“ hinterließ nach ihrem Tode im Dezember 1936 ein Vermögen von 13 000 Schilling, das sie in ihrem Testament einer Verwandten im Ausland vermacht hatte. Um diese Erbschaft entstand bald nach Oeffnung des Testaments ein Familienstreit. Die einst sehr wohlhabende Tote war ihren nächsten Angehörigen gegenüber, nachdem sie in den letzten Jahren einen großen Teil ihres Vermögens verloren hatte, als Bettlerin aufgetreten. Sie drohte sogar damit, sich umzubringen, weil sie nichts

einem Zustande zu erhalten, der einen reibungslosen Ablauf des Verkehrs ermöglichte, so war das ein Erfolg des seit einiger Zeit vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen neu organisierten Straßenschutzes, der vor allem auf der Reichsautobahn eingesetzt wird.

Die Winterwartung der Reichsautobahnen wird von 63 Straßenmeistereien durchgeführt, deren Gerätepark zur Zeit 129 Kaskraftwagen umfaßt, von denen die meisten mit einer eingebauten elektromotorischen Streuvorrichtung ausgestattet sind. Außerdem stehen 37 Viertonnenanhänger mit eingebauter Streuvorrichtung zur Verfügung, von zahlreichen einfacheren Streusüßern und Anhänger-Streugeräten abgesehen. Für die Bewehrung von Schneeverwehungen sind 113 Schneesäumer vorhanden. Für die Reinhaltung können 88 Keilmaschinen eingesetzt werden, von denen 63 mit einem gleichfalls elektrisch betriebenen Walzenantrieb versehen sind. In dringenden Fällen können auch 71 Personenkraftwagen und 133 mit Sonderausrüstung versehene Kraftwagen in den Dienst der Winterwartung gestellt werden. Durch eine großzügige Ergänzung des Geräteparks soll der Straßenschutzbienstand aber weiterhin in die Lage versetzt werden, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Grün-weiß-rot in der Kofarbe

Das litauische Hoheitszeichen verschwunden
md. Memel, 4. Januar. Das Direktoratium des Memelgebietes hat eine Anweisung an die autonome Landespolizei erlassen, nach der von jetzt ab die Beamten an ihren Dienstmützen nur noch die Kofarbe mit den memeldeutschen Farben grün-weiß-rot zu tragen haben. Solange wiesen die Mützenabzeichen die großlitauischen Farben gelb-grün-rot auf, in der Mitte trug die Kofarbe den Wytils, das Hoheitszeichen Litauens — den Ritter auf weißem Grund.

Jüdische Drahtzieher in Ägypten

Hebe gegen Italien und Deutschland

ge. Rom, 5. Januar. Wie die römische Agentur „De Colonie“ mitteilt, entfalten die Juden in Ägypten eine Hehpropaganda gegen Italien und Deutschland. Dem Judenblatt „Autore“, das in italienischer Sprache falsche Meldungen verbreitet, sind eine Reihe anderer Judenblätter gefolgt. Der Mittelpunkt dieser jüdischen Heber ist die „Liga von Alexandria für den Frieden“, durch die neuerdings Propagandazettel in französischer und arabischer Sprache mit Verleumdungen Italiens und Deutschlands in den Straßen Alexandrias verteilt werden.

Burmeser Widerstand der Burmanen

Neue Maßnahmen des britischen Gouverneurs

London, 4. Januar. Nach einer Meldung aus Rangoon in Britisch-Indien zieht die Bewegung, die die burmanische Bevölkerung zum Widerstand gegen die Behörden aufruft, weitere Kreise. Der Gouverneur von Burma, Sir Archibald Douglas Cochran, hat jetzt die Burma-Polizei durch einen Erlaß ermächtigt, in gewissen Notfällen Fahrzeuge für das Militär und für die Polizei zu beschlagnahmen. Ferner wird aus Rangoon gemeldet, daß dieser Erlaß im Zuge neuer Vorsichtsmaßnahmen erfolgte, zu denen er sich durch die wachsende Unruhe der einheimischen Bevölkerung genötigt sah. Die Strafe für Ungehorsamkeit ist auf sechs Monate Gefängnis oder 500 Ru-pien Geldstrafe erhöht worden.

Fast 1,5 Millionen Dollar mißbraucht

Wohlfahrtszwecke für Wahlzwecke

Neuhof, 4. Januar. Der Senatsausschuß der die Ausgaben für den Wahlkampf bei den letzten Senatswahlen untersucht und in seinem Bericht feststellte, daß die vom Kongreß zur Unterstützung Notleidender bewilligten Gelder in zahlreichen Fällen den Wohlfahrtszwecken entzogen und für politische Zwecke verbraucht worden seien, gibt als Wahlausgaben Summen bekannt, die eine erstaunliche Höhe erreichten. Die Untersuchung ergab, daß die Bewerber um 37 Senatsitze während der Wahl und der Hauptwahl insgesamt 1 416 000 Dollar ausgegeben haben. Ein republikanischer Senator verausgabte allein 159 000 Dollar.

Juden spielten Filmmagnaten

Rassenschande bis in die jüngste Zeit

lk. Berlin, 4. Januar. Der 35jährige Heinz Kronson und sein gleichaltriger Freund Martin Adam, beide Polblutjuden, hatten sich zusammen an die jüdische Mädchenherangemacht. Bis in die jüngste Zeit hinein suchten sie die Bekanntheit deutscher Mädchen, denen sie ihre Rasse verschwiegen. Da sie ihre jüdischen Namen aber trotzdem ver-raten hätten, legten sie sich an der Name-n bei. Ihren Opfern tischten die beiden Gauner märchenhafte Erzählungen auf, um auf diese Weise schneller zu ihren verbrecherischen Zielen zu kommen. Sie erzählten hochtrabend, einflussreiche Stellung im deutschen Film zu bekleiden, so daß die Mädchen sich schon selbst als kommende Filmstars glaubten. Als die Polizei hinter die Schliche der beiden Juden gekommen war, konnten sie sich zunächst einige Zeit in Berlin verborgen halten, bis sie jetzt endlich gefangenommen wurden.

Als blinde Passagiere nach Uebersee

Menschenschmugglerorganisation in Antwerpen aufgedeckt

bg. Antwerpen, 4. Januar. Die hiesige Hafenpolizei hat eine weitverzweigte Menschenschmugglerorganisation aufgedeckt, deren Fäden vor allem nach Kanada und nach den Vereinigten Staaten reichen und die, wie die Ermittlungen ergaben, bereits seit Jahren ihre verbrecherische Tätigkeit ausgeübt haben muß. Gegen hohe Bezahlung wurden Elemente, denen in Belgien der Boden zu heiß unter den Füßen wurde, als blinde Passagiere nach Uebersee geschafft. In sehr vielen Fällen handelt es sich dabei auch um ausländische Staatsangehörige und vor allem um emigrierte Juden, die wegen internationaler Verbrechen durch die Sicherheitsbehörden gesucht wurden. Als ein Mann mit einem Sack Lebensmittel sich an Bord der im Hafen Antwerpen vor Anker liegenden „Green County“ begeben wollte, weckte er den Verdacht einer Polizeistreife, die ihn anhielt. Nach eingehenden Vernehmungen auf dem Polizeirevier legte der Mann ein Geständnis ab, durch das man der Menschenschmugglerorganisation auf die Spur kam. An Bord des Dampfers wurden fünf Männer und eine Frau aufge-spürt, die sich dort in raffiniert vorbereiteten Verstecken aufhielten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Lawinenopfer in der Schweiz

Bern, 4. Januar. Bei Martigny im Ranton Wallis in der Nähe des Ferret-Passes, der ins Chamoni-Zal führt, begrub eine vom Mont Dolent niedergehende Staube

Lawine fünfzigtausende Süden-ten unter sich

Zwei von ihnen konnten gerettet werden. Sie haben ernste, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Nach den drei anderen wird noch gesucht. Man muß leider annehmen, daß sie nur noch tot geborgen werden können. Bei Fahrenmoos, dem berühmten Stigellände über Adelsboden (Kanton Bern) stieß der 30 Jahre alte Helmut B. aus Freiburg im Breisgau bei der Abfahrt auf eine Wache, die sich löste und in Gestalt einer Lawine den Hang hinunterwälzte. B. wurde von den Schneemassen mitgerissen und konnte, wenn auch sofort Hilfe zur Stelle war, erst nach etwa 1 1/2 Stunden anstrengendster Arbeit aus dem Schnee befreit werden. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungversuche waren leider erfolglos.

Mürnberg erhält neuen Tiergarten

Eröffnung am 5. Mai

Eigenbericht der NS-Prresse

dr. Nürnberg, 4. Januar. Nürnbergs alter Tiergarten an der Bayernstraße (gegenüber der Kongreßhalle als dem Parteigelände) wird Ende Februar endgültig geschlossen. Die Ueberleitung der Tierbestände auf den neuen Tiergarten durchzuführen. Der neue Tiergarten auf dem Schmausenhub wird am 5. Mai eröffnet werden. Die Tiergehege wurden nach modernen Gesichtspunkten als Freigehege angelegt.

Die Pflege der Wiesen und Weiden

in den Herbst- und Wintermonaten

Ebenso wie in der Ackerwirtschaft eine sorgfältige Herbstbestellung zur Sicherung der Ernte des nächsten Jahres beiträgt, so wird auch bei der Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden die Grundlage zu ihrem nächstjährigen Ertrage bereits im Herbst und Winter gelegt.

Vor allem müssen geeignete Wasserhältnisse geschaffen werden, da nur diese eine volle Auswirkung sämtlicher anderer Arbeiten und Aufwendungen gewährleisten. Zu nasse Flächen mit hohem Grundwasserstand können, da sich ihr Pflanzenbestand meist aus wasserliebenden Sauergräsern und Ankräutern zusammensetzt, nur ein minderwertiges, nährstoffarmes Futter liefern.

Wo eine Vermäherung von Grünland in Frage kommt, muß besonders planvoll vorgegangen werden. Wird nämlich eine bewässerte Wiese von Frost überflutet, so liegt die Gefahr nahe, daß durch eine längere Zeit bestehende Eiskruste die wertvollen Kleearten, sowie zarten Untergräser ersticken und auch die übrigen Pflanzen schwer geschädigt werden.

gen hervorbringen können, liegt auf der Hand. In sehr vielen Fällen sollte darum das "Wässern" ganz unterlassen werden. Mit dem Entzug des künstlich zugeführten Wassers wird den bisher die Hauptbestandteile des Futters bildenden Sauergräsern Moos, usw. die wichtigste Lebensbedingung genommen.

Wo die Grasnarbe der Weideflächen und insbesondere auch der im Herbst beweideten Wiesenflächen von den Tieren durch starkes Durchtreten beschädigt wurde, ist es ratsam, dieselbe noch vor Eintritt des Frostes mit einer schweren Wiesenwalze zu überfahren.

Anwiesern ein Gehen vor Winter zu einer sachgemäßen Behandlung der Grünlandflächen gehört, richtet sich ganz nach den örtlichen Verhältnissen (Boden, Grasnarbe usw.). Ein einigermaßen gültiges Rezept kann hier nicht aufgestellt werden.

Eine außerordentlich wichtige Maßnahme stellt die Düngung des Grünlandes dar. Dabei ist es ganz besonders zweckmäßig, die von den Pflanzen hauptsächlich benötigten Nährstoffe wie Kali, Phosphorsäure und Kalk diesen schon längere Zeit vor dem Austritt im Frühjahr zur Verfügung zu stellen.

zulagern wodurch die Triebkraft im Frühjahr eine erhebliche Steigerung erfährt. Schon im Herbst gut gedüngte Grünlandflächen verlieren selbst im Winter ihre frische grüne Farbe nicht und ermöglichen eine besonders frühzeitige Futterernte.

Die Zuführung der im reichlichen Maße benötigten Nährstoffe hat in einem gewissen Ausmaß zwischen den Wirtschaftsdüngern und den Handelsdüngern zu erfolgen. Dabei fällt den organischen Wirtschaftsdüngern wie Stallmist Kompost Gülle und Jauche vornehmlich die Rolle zu, das Bakterienleben im Boden zu fördern, diesen tätig zu machen und somit seine Gäre zu erhöhen.

Richtige Beschirring

leichte Arbeit — hohe Leistung

Die Beanspruchung des Hindviehs zu einer Zugleistung ist so alt wie die Kultur des Hundes selbst und auch heute noch sind wir im Kampf ums tägliche Brot auf diese Nutzung angewiesen.



Das neue Dreipolster Kummel (Bild: Bödter)

aber ist sicher, daß bisher kaum eine Beschirrungsart dem anatomischen Bau des Tierkörpers und dem Mechanismus seiner Fortbewegung genügend Rechnung getragen hat.

Die Düngung der Obstbäume im Winter

Verwitterung der eingetrockneten Molke

Gute Erfolge bei Schweinen und Geflügel

Wo die Verwertung der Frischmolke nicht möglich ist, sind einzelne Molkereien dazu übergegangen, die Molke auf ein Achtel bis ein Zehntel einzudicken.

Diese Dickmolke bildet eine ziemlich feste, aber noch weiche Masse. Für die Verfütterung an Schweine löst man sie am besten in etwas Wasser auf — auf 1 Kilogramm Dickmolke 1 Liter Wasser — da sie sich dann besser verteilt und auch besser genommen wird.

Von einer mäßig sauren Dickmolke kann man bis zu 8 Kilogramm je Tier und Tag verfüttern (also 6 Liter aufgelöste Dickmolke), das Zufutter kann aus Schrot, Kartoffelstodern, Zuckerrübenschrot, gedämpften Kartoffeln zum Teil auch rohen Rüben bestehen; also 2 bis 3 Kilogramm Dickmolke dazu entweder Schrot oder Schrotmischung bis zur Sättigung oder 0,5 bis 0,7 Kilogramm Schrot und Kartoffeln bis zur Sättigung oder 0,5 bis 0,7 Kilogramm Schrot und fette rohe Rüben.

Auf Grund unserer Fütterungsversuche ist für eine Dickmolke in der vorhin angeführten Zusammensetzung ein Preis bis zu 8 M. je Doppelzentner angemessen.

Die Düngung ist die notwendigste und lohnendste Arbeit im Obstbau. Leider sind noch nicht alle Obstbäuer zu dieser Erkenntnis gekommen.

Durch die Düngung wird zunächst das Wachstum, damit zugleich aber auch die Fruchtbarkeit der Obstbäume gefördert.

Die humusbildenden Düngemittel sind zu bevorzugen, weil sie nicht nur düngen, sondern den Boden auch verbessern. Benutzt man alle 3 Jahre sollte Stallmist gegeben werden; bei Jungbäumen ist er besonders angebracht.



Eine vorbildliche Furchendüngungsanlage (Bild: Winkelmann)

Der Obstbauer hat somit alle Ursache, seine Obstbäume regelmäßig und reichlich zu düngen. Sie müssen jährlich eine Volldüngung bekommen.

Die Jauche eignet sich besonders für ältere Obstbäume. Für 1 A sind etwa 500 Liter zu rechnen, denen 3 Kilogramm Superphosphat zuzusetzen sind.

Zur Erzielung von Höchstserträgen reichen die natürlichen Düngemittel nicht aus. Der Obstbauer muß Handelsdünger mit verwenden. Im Winter sind je A Standortsfläche 6 Kilogramm Kalststoff, 5 Kilogramm Thomasmehl und 4 Kilogramm 40-prozentiges Kalisalz zu geben.

Der Kalk darf bei der Obstbaumdüngung nicht fehlen. Für die Kalkdüngung sind der Spätsommer und Herbst die beste Zeit.

lere und schwere Böden düngt man mit Branntkalk, leichte Böden und Grasböden mit kohlenstoffreichem Kalk.

Wenn die Obstbäume in offenem Boden stehen, werden die Düngemittel im Bereich der Wurzelkronen ausgebreitet und bei der Bodenbearbeitung untergebracht.

Hinsichtlich der Düngung kann so leicht nicht zu viel geschehen. Der Obstbauer tut gut, sie im Sommer mit schnell wirkenden Düngemitteln fortzusetzen.

Wissen Sie das?

Das hundertjährige Gabeltal ist teilweise ein reiches Obstbaugebiet und weist außerdem 18 v. H. des böhmischen Weinbaues auf.

Das Ziel, das vor einigen Jahren für den Futterpflanzenanbau gestellt wurde lautete: Steigerung der Anbaufläche von Gras und Klee zur Samenherstellung auf 120 000 Hektar 1927 wurden erst 81 000 Hektar angebaut.

Das Pflichtjahr

für alle deutschen Mädchen

Auch für die nichtberufstätigen Mädchen ist Meldung Ehrenpflicht

Mit der zum 1. Januar dieses Jahres erlassenen Anordnung ist das Pflichtjahr für alle deutschen Mädchen in vorderster Linie der volkspolitischen Forderungen gerückt...

Damit sind also alle weiblichen Arbeitskräfte unter 25 Jahren für das Pflichtjahr erfasst und haben die Aufgabe, ehe sie an die Ausübung ihres persönlichen Berufes gehen, ihre Kraft dort dem deutschen Volk zur Verfügung zu stellen...

Wohl sind mit dieser neuen Anordnung nur die Mädchen erfasst, die später in den Beruf treten und erwerbstätig werden...

Die Kreisläufe finden statt

Die Durchführung der NSDAP-Kreis-Skitwettkämpfe des Kreises 5 Nagold in Baiersbrunn gesichert

Um etwaigen Zweifeln darüber vorzubeugen, ob die für kommenden Samstag und Sonntag angeetzten Kreis-Skitwettkämpfe...

Der Malerberuf anspruchsvoll und schön

Ein junger Mann, der einen Beruf wählt, oder Eltern, die es für ihre Kinder tun, sollten heute einsehen, wie sehr die Entscheidung für das Handwerk nahe liegt...

Unter den Handwerksberufen ist der des Malers ein recht anspruchsvoller. Von ihm werden Verständnis, Urteilsfähigkeit, Empfindung für Farbe, Form und Bauwesen, sowie eine lebendige Einfühlung gefordert...

nutzung bald unansehnlich. Macht er die Arbeit aber recht und gut, dann sind sie hell, freundlich, sauber, gesund und schön.

Der Maler kämpft gegen Zerstörung und Verfall wertvollen Volksguts und arbeitet für die Erhaltung der Sachwerte des Volkes und dessen Gesundheit.

Dienstaufsichten. Studienrat Napp in Herrenberg ist zum Studiendirektor ernannt worden. Hauptlehrer Arnold in Gründelhardt, Kreis Crailsheim, wurde nach Calmbach versetzt.

Der Deckenpfronner Chronist erzählt

Die Grundherren Deckenpfrons

Aus Urkunden des Staatsarchivs Stuttgart und der Ortsregistratur

Von Gottlob Ernst

VI.

Anders die Frühmesserfründe. Hans Höpfer-Paulus in der Deckenpferre (Nr. 131 war Frühmesserhaus und wurde nach der Reformation von der Gemeinde als Rathaus erworben...

In den Unterpandbüchern des Hailigen sowohl als auch in den Teilungsbüchern des 18. Jahrhunderts findet man bei so vielen Stücken die Bemerkung „frei“ neben anderen...

Zum Schluss seien noch 2 eigenartige Gebäude erwähnt, die in die Kellerei Wildberg gülteten. 1. Der Lehen (Laien) oder wie er heißt: des Pfunders Grund...

Die Reformation machte sie überflüssig. Der schon um 1500 antizierende Frühmesser Dominicus Machtolf wanderte bei der Einführung der Reformation altershalber in sein Asyl...

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NSD. Ortsgruppe Calw. Der Ortsleiter beauftragt für das BSB. Die Zellenleiter werden gebeten, die Sammellisten für die Eintopfammlung am 8. Januar am Donnerstag...

Hailige am liebsten als Unterpand oder „Hinderfab“ einschreiben lassen. Er wollte gebet sein. Diese Felder erklärten nun bei weitem nicht alle freien Felder.

Wir sind am Schluss; wir haben versucht, ein Stück echter, unversehrter schwäbischer Bauerngeschichte zu schreiben.



Dann wird man Ihren Händen die Tagesarbeit nicht annehmen. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut bleibt stets geschmeidig.

ins 19. Jahrhundert begreifen. Der Blutstrom unserer Bauern nahm bis hinauf ins 13. Jahrhundert kann nicht lebendig werden...

Ein zweiter Aufsatz soll uns den Blutstrom offenbaren, der auf solcher Grundlage gedieh.

Altersversorgung des deutschen Handwerks. Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß für das Handwerk demnächst eine kleine Prognose über die Altersversorgung im Handwerk erscheinen wird...

Alles hängt von Kathleen ab

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von HANS RABL

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin S 63 26

Am nächsten Morgen stand Sparks neben Braddock in der großen Halle von Charing Cross.

„Wir müssen heute die Sache schmeißen. Sparks“ erklärte Braddock nicht ohne Festigkeit.

Er sah Sparks träge Miene und ärgerte sich. Dieser alte Kerl dachte er, Wood hat vollkommen recht.

„Aber, leib wohl, Rind!“ sagte Sparks nach einer Weile und ging.

Auf dem Bahnhof fand er Braddock und fragte sich, was der Hauptinspektor wohl ausgedrückt hätte.

„Hören Sie Sparks“, meinte Braddock. „es ist schwer für einen Träger, sich zu erinnern, was er vor mehr als zwei Wochen an einem bestimmten Tage getan hat.“

„Frag mich nichts, und ich sag dir nichts vor.“ Braddock verärgerte sich.

„Sachbeschädigung!“ murmelte Sparks. Braddock ergriff seinen Hut, küßte ihn auf und küßte hinaus.

„Was werdet ihr nun machen?“ fragte sie endlich und stellte eine Schale mit Mandarinen auf den Tisch.

„Aha!“ meinte Kathleen nur. Sie glaubte sich dunkel dieses Trägers zu erinnern, aber sie wußte noch nicht ob dies Sparks wieder helfen würde.

„Hören Sie Sparks“, meinte Braddock. „es ist schwer für einen Träger, sich zu erinnern, was er vor mehr als zwei Wochen an einem bestimmten Tage getan hat.“

„Aha!“ meinte Kathleen nur. Sie glaubte sich dunkel dieses Trägers zu erinnern, aber sie wußte noch nicht ob dies Sparks wieder helfen würde.

„Aha!“ meinte Kathleen nur. Sie glaubte sich dunkel dieses Trägers zu erinnern, aber sie wußte noch nicht ob dies Sparks wieder helfen würde.

„Aha!“ meinte Kathleen nur. Sie glaubte sich dunkel dieses Trägers zu erinnern, aber sie wußte noch nicht ob dies Sparks wieder helfen würde.

„Aha!“ meinte Kathleen nur. Sie glaubte sich dunkel dieses Trägers zu erinnern, aber sie wußte noch nicht ob dies Sparks wieder helfen würde.

entsetzt. Aber nach ein paar Augenblicken schien ihm der Einfall gar nicht so schlecht zu sein.

„Gut, fragen wir sie, was sie gegessen haben“, sagte er ergebnislos und machte sich daran, die Träger nacheinander zusammenzuholen.

Es war eigentlich ein sehr komisches Verhalten. Die Träger schienen für die Feinheiten des Yard gar kein Organ zu haben.

„Was haben Sie am 6. zum Diner gegessen?“ „Kuttelfleisch, Herr.“

„Haisfisch, Herr.“ „Was haben Sie am 6. zum Diner gegessen?“ „Blutuppe, Herr.“

„Was haben Sie am 6. zum Diner gegessen?“ „Blutuppe, Herr.“

„Was haben Sie am 6. zum Diner gegessen?“ „Blutuppe, Herr.“

„Was haben Sie am 6. zum Diner gegessen?“ „Blutuppe, Herr.“

„Was haben Sie am 6. zum Diner gegessen?“ „Blutuppe, Herr.“

(Fortsetzung folgt.)

1937-Programmhäft fast ganz groß!

Viele Tausende von Volksgenossen des Gau Schwarzwald-Hohenloher ist das monatliche Programmheft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Laufe der vergangenen fünf Aufbaujahre der NS-Gemeinschaft ein lieber, unentbehrlicher Begleiter geworden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Münsaahaus, Stuttgart. Ausgegeben am 4. Januar, 21.30 Uhr. Durch die jetzt über dem Kanal... Störung erfolgt von Westen her im Laufe der Nacht Bevölkerungszunahme, wobei die Niederschläge, die teilweise auch als Regen fallen, gering sein werden.

Herrenberg, 4. Jan. In der Neujahrsnacht hantierten junge Leute mit einem Stockboller. Ein vorzeitig losgehender Schuß traf den Kraftfahrer Eugen Krämer am linken Oberschenkel.

Neuenbürg, 4. Jan. Die Stadtverwaltung bemüht sich ununterbrochen um Ansiedlung neuer Industrie. In der Bügelfabrik, die lange Zeit leer stand, wird jetzt ein Gelmittel hergestellt.

Aus Württemberg

Zusammenstoß zweier Straßenbahnen

Stuttgart, 4. Januar. Mitten auf der Kreuzung der Schlossstraße mit der Büchsenstraße kam es am Mittwoch zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Werkstättenzug der Straßenbahn und einem Motorwagen der Linie 7.

Pimpf als Lebensretter

Erlenbach-Binswangen, Kr. Heilbronn, 4. Januar. Eine mutige Tat vollbrachte hier der 12jährige Pimpf Robert Flory. Ein acht Jahre altes Mädchen war auf einem schmalen Eisstreifen auf der Sulm eingebrochen.

Eulenslug Rossitten-Mehingen

Mehingen, 4. Januar. Dieser Tage wurde von einem hiesigen Forstbeamten eine fast ausgehungerte und erkrankte Eule aufgefunden. Die, wie der an ihrem Fuß angebrachte Ring beweist, von der bekannten Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung stammt.

Im letzten Augenblick gerettet

Sigmaringen, 4. Januar. Als eine Mutter auf dem Weg ins Landeskrankenhaus über die Säbrücke ging, kippte infolge von Glatt, eis der Rodelschlitten, auf welchem sich ihr zweijähriges Töchterchen befand.

noch keine geeignete Bewertung gefunden. Die wirtschaftliche Neubelebung wirkt sich in der Lederindustrie günstig aus. Dank des guten Geschäftsganges in Forzheim hat die hiesige Arbeiterschaft dort wieder volle Beschäftigung gefunden.

Leonberg, 4. Jan. Die Jägergesellschaft des Kreises Leonberg spendete dieses Jahr zwei Stück Rehwild und den stattlichen Betrag von 1230 Mark für das Winterhilfswerk.

Soldat zog einen Fünfhundertler

Ulm, 4. Januar. In einer Wirtschaft zog ein Pionier bei der Winterhilfs-Lotterie einen Gewinn von 500 RM. Dem Glücksmann überreichte er sogleich 40 RM.

Geheimnisvolle Erkrankungen

Widensfetten Kr. Ulm, 4. Januar. Die Familie des Wagnermeisters Georg Ehret wurde von einem schweren Unglück heimgeführt. Die 23jährige Tochter Margarete mußte dieser Tage unerwartet ins Krankenhaus nach Ulm eingeliefert werden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt. Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Rom besuchte am Dienstag Mussolini und überreichte ihm eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, die von der europäischen Judenfrage und ihren möglichen Lösungen allgemeinen Charakters handelt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche

Nachdem in dem Gehöft des Philipp Hörter, Gastwirt in Dennaich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen: A. Sperrbezirk: Der Wohnbezirk der Gemeinde Dennaich.

Infolge Umzuges der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei sind wir am 9. und 10. Januar aus betriebstechnischen Gründen genötigt, d. Anzeigenschluß auf 5 Uhr morgens vorzuverlegen.

Gymnastik. Freitag, 6. Januar Saal Weiß. Kinderkurs: 3 Uhr. Frauen: (neuer Kurs!) 4 1/2 Uhr. Abendkurse: 8 Uhr und 9 Uhr.

Verlag der „Schwarzwald-Wacht“ macht immer Freude! Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“

Schlanker werden? Gelbe-Drops. 8. 12. ja 30 Pf. Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sporp. 10.-

Calw, den 4. Januar 1939. Der Landrat: Im Auftrag: Nagel, Reg. Assessor.

Todesanzeige. Neuhengstett, den 4. Januar 1939. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lb. Sohn, unler lb. Bruder, Schwager und Bräutigam Richard Luz...

Richard Luz. Neuhengstett, 5. Januar 1939. Unser Pg. und bisheriger Kassenleiter des Stützpunkts der NSDF, Neuhengstett wurde gestern unerwartet rasch durch den Tod aus unsern Reihen gerissen.

Zuckerkrank. verlangen Prospekt Nr. 2. „Silesia“ Striegau/Schl. Schließbach 18. 2 Zimmer und 1 Zimmer leer oder möbliert, auf 1. Febr. zu mieten gesucht.